

Peter Börs / Volker Schütz

LATIN SUNDANCE

ein Spielmodell für die Schule – nach einem Stück von Curt Cress



Dieses kleine Stück bietet sich für das Musikmachen ab Klasse 4 an. Es beruht auf einer Melodiephrase aus dem Stück „Sundance“ von Curt Cress (Curt Cress: *Avanti*, WEA 24-0133-1). Um diese Melodie herum gruppiert sich eine Begleitung, die aus ein- bis zweitaktigen Rhythmen besteht – ausgeführt auf den gängigen lateinamerikanischen Perkussionsinstrumenten. Das rhythmische Grundgefühl des Stückes wird vom Clave-Rhythmus bestimmt. „Clave“ heißt in der Latin-Musik soviel wie Schlüssel. Die (oder der?) „3-2 Clave“ ist in der Latin Percussion die häufigste Timelinefigur. Die Bezeichnung „3-2“ bedeutet, daß im ersten Takt 3 Schläge, im zweiten Takt zwei Schläge ausgeführt werden. Der erste Takt des Clave 3-2-Rhythmus bildet die Grundlage der Rhythmen von Conga, E-Bass und Drum-Set. Die

übrigen Instrumente (Bongos, Cowbell, Maracas) setzen Rhythmen dagegen, die mehr vom Viertelmetrum geprägt sind.

Hinweise zur Erarbeitung

Nach Möglichkeit sollten alle Instrumente (außer Conga, Bongos, Drum-Set) im Stehen gespielt werden. Das „Latin-feeling“ wird dabei durch „Groove-Bewegungen“ (vgl. auch den Beitrag „Coca Cola . . .“ von Evi Brettschneider in diesem Heft), die ruhig auch ins Tänzerische gehen dürfen, unterstützt und ausgedrückt.

1. Clave

Das Üben der Clave kann z.B. mit dem Merkspruch „Panama - Panama - Cuba / Uh - Cha - Cha - Uh“ erfolgen. Möglich ist, daß der Rhythmus sukzessive durch Klatschen aufgebaut wird.

Die Pausen im zweiten Takt (Uh - Cha - Cha - Uh) sollen durch eine deutliche Bewegung der Arme (z. B. kurzes Aufzeigen) markiert werden. Aber auch andere Merksprüche (Omama - Omama - Opa - King Kong) oder Lieder, die dem Erarbeiten der Clave-Figur dienen, sind inzwischen – u.a. auch durch eine Reihe von Afs-Fortbildungen – wohl bekannt.

2. Cowbell

Die Glocke hat die wichtige Aufgabe des Timekeepers. Sie sollte beim Spielen immer auch mit der Greifhand gedämpft werden. Alternativ zur notierten Fassung kann sie im zweiten Takt zusätzlich auf 4+ gespielt werden oder – als weitere Variante – durchlaufend nur auf den Zählzeiten 1 und 3. (Latin-Erfahrene können gleichermaßen die Campanalinie aus Mambo oder Son Montuno spielen.)

3. Conga

Die Conga-Figur kann entweder auf einer oder auch auf zwei Congas gespielt werden. Bei dem mit „O“ bezeichneten Schlag handelt es sich um einen sogenannten open stroke. Er wird mit den flachen, gestreckten Fingern auf den Rand des ungedämpften Felles geschlagen. Die Finger treffen dabei bis kurz vor den Fingerwurzeln auf das Fell. Der Schlag auf der Zählzeit 4 ist bei einer Conga ein Baßschlag, der mit der gestreckten Hand in der Mitte des Congafelles ausgeführt wird. Wird eine zweite Conga (tiefer gestimmt bzw. eine Tumba) benutzt, kann an dieser der Schlag ebenfalls als open stroke ausgeführt werden. Die übrigen Schläge („+“) sind unbetont. Es dürfte schwierig sein, diese unbetonten Schläge auch tatsächlich unbetont zu spielen. Das sollte ausgiebig geübt werden! Andernfalls würde der Charakter des Stückes verfälscht und es käme auf den Congas lediglich zu einem undifferenzierten „Geklopfe“.

4. Bongos

Die Bongos werden für Rechtshänder so gehalten, daß der kleine Teil (hoher Ton) links, der große (tiefer Ton) rechts plaziert wird. Bei jüngeren SchülerInnen können die Bongos auf die Oberschenkel gestellt werden. Bei älteren sollte die „amtliche“ Haltung zwischen den Knien mit nach vorne geneigten Spielflächen möglich sein. Gespielt wird mit der Kuppe des Zeigefingers, des Mittelfingers oder auch beider Finger. Alle Finger einer Hand sollten aber gleichermaßen ausgestreckt gehalten werden.

5. Maracas

Maracas können - wenn sie eingesetzt werden - in geraden Achteln gespielt werden. Eine gute Vorübung besteht darin, sie beim Spielen zunächst im Sitzen auf die Oberschenkel zu „schlagen“, so lange, bis eine stabile Gleichmäßigkeit erreicht worden ist. Danach können sie leichter in freier Haltung vor dem Körper gespielt werden.

6. Drum-Set

Beim Einsatz eines Schlagzeuges bitte unbedingt darauf achten, daß die anderen Instrumente nicht „zuge-dröhnt“ werden. Den Snareschlag deshalb auf jeden Fall als Rimclick (Schlag auf den Trommelrand) ausführen. Auf der letzten Achtel im zweiten Takt kann durch das Öffnen der Hi-hat die musikalische Wirkung gesteigert werden.

7. Melodie

Die Xylophon-Melodie sollte mehrfach besetzt sein. Jede/r Spieler/in sollte die Melodie entweder zweistimmig oder eine der beiden Stimmen im

Oktavabstand verdoppelt spielen. Dadurch ist eine intensive rhythmische Ausführung gewährleistet und der Sound wird „voller“.

8. Akkorde

Die Akkorde können mit Strings unterlegt werden. „Strings“ ist eine Soundbezeichnung, die oftmals in mehreren Versionen in den Soundbanken von Keyboards und Synthesizern vorhanden ist. Es geht hier lediglich um eine Akkordbegleitung in Form eines Klangteppichs, der gleichermaßen von Metallophonen oder von einem Klavier übernommen werden kann.

9. Baß

Wenn kein E-Baß zur Verfügung steht, kann die Baßfigur selbstverständlich auch von anderen Instrumenten, z.B. von einem Keyboard, Klavier oder von Baßstäben übernommen werden. Figur Figur A ist die reizvollere, aber auch schwierigere, B ist eine Vereinfachung.

Zum Ablauf

Der Break ist ein wichtiger Faktor im Gesamtarrangement. Er beginnt auf der 1 im vierten Melodietakt, nachdem die Melodie viermal nacheinander gespielt wurde. Die Zählzeit 3 im letzten Takt kann zusätzlich durch ein kräftiges vokales „Uh“ betont werden. Der Break kann durchaus zweimal direkt nacheinander gespielt werden. Bei der Gestaltung des Titels kann mit dem Perkussionsteil beginnend sukzessive aufbauend vorgegangen werden. Darauf dann wird die Melodie mit Bass und Akkordbegleitung gespielt. Nach dem Break wird das gesamte Stück wie notiert wiederholt. Der Break bildet danach den Schluß, wobei die letzte Note zusätzlich durch einen Beckenschlag besonders betont wird, das „Uh“ bliebe dann allerdings weg.



LATIN SUNDANCE

Arr. u. Zusammenstellung: V. Schütz / P. Börs

Xylophone

Akkordbegleitung

Baß A

Baß B

Break

Percussion

Clave

Cowbell

Conga

Bongos

Maracas

Drumset